

B. 378.



II.

Ueber die Entstehung

der vorzüglichsten

Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen

in Erfurt,

besonders

über die Kunstkammer

in dem evangelischen Waisenhause;

nebst der vierten Nachricht

von dem Fortgange der fürs hiesige Rathsgymnasium neu
angelegten Bibliothek und des Museums.

Bei Gelegenheit

der

Herbstprüfung im gedachten Gymnasio

den 8ten, 9ten und 10ten Oktober 1798.

von

dessen Direktor

M. Joh. Joach. Beller mann,

ordentl. Prof. der Theologie, außerord. d. Philos., Mitgl. u. beständ. Sekretair der
fürmainz. Akad. nützl. Wissenschaften, und Mitgl. der kön. preuß. westphäl.
patriotischen Gesellschaft.

Erfurt

gedruckt bei Joh. Christoph Gdrling.

Ueber die Verfassung
des Reiches

Ueber die Verfassung
des Reiches
in dem vorliegenden
Vertrage ist die
Verfassung des Reiches
des Reiches



In der vorlesenen Einladungsschrift handelte ich von der Bibliothek und dem Museo der kaiserlichen Akademie der Naturforscher alhier, jetzt will ich auf eine ähnliche Weise einige Bemerkungen über die sogenannte Kunst-Kammer in dem hiesigen Waisen Hause zu machen suchen.

Sämmtliche Gegenstände, die man in den Kabinetten der Merkwürdigkeiten zu zeigen pflegt, lassen sich in Naturalien und Kunstfachen einteilen. Jene betreffen die Sachen in der Form, wie sie die Natur liefert; diese, wie sie die Geschicklichkeit der Menschen umbildet. Jene umfassen die Thiere, Pflanzen und Mineralien, mit Inbegriff der einzelnen Gattungen und Arten, die zu den drei Naturreichen gehören; diese lassen sich nach dem nächsten Zwecke, den man bei einer Kunstfache zu erreichen sucht, in drei Unterabtheilungen absondern. Es giebt nämlich Künste, welche 1) der Noth abhelfen; 2) die Bequemlichkeit befördern; und 3) das Wohlleben erhöhen. Die Künste, durch welche der Mensch der Noth abhilft, äußern sich hauptsächlich in Rücksicht des Unterhalts und der Sicherheit. Den Unterhalt bezwecken Fischerei, Thierjagd, Vogelfang, Viehzucht und Feldbau, welche nur in dem weitesten Verstande des Wortes zu den Künsten gerechnet werden. Auf Sicherheit zielen Baukunst ordentlicher Wohnungen, Befestigung der Orte, in die man sich zurückziehen kann, und Verbesserung der Waffen. Die Künste, die sich auf Bequemlichkeit beziehen, vervollkommnern die Erfindungen, welche die Noth lehrte, als zweckmäßigere Häuser, passendere Kleider, brauchbarere Hausgeräthe, leichtere Werkzeuge u. s. w. wohin fast alle Handwerke und Gewerbe gehören. Endlich die Künste, welche das Wohlleben und Vergnügen zu erhöhen suchen, erstrecken sich auf Auszierung, Schmuck, Beschäftigung der Einbildungskraft und der angenehmen Sinnlichkeit überhaupt. Hieher gehören nun ganz besonders die schönen und bildenden Künste. Zwei der vorzüglichsten Gattungen sind: 1) Bildnerei. Diese begreift a) Bildhauer- und Bildschneiderei; b) Bildgraber- und Bildschneiderei; c) Bildformer- und Poussiererei; und d) Bildgießerei. 2) Malerei. Diese begreift: a) Zeichenkunst; b) eigentliche Malerei; c) Kupferstecherei und Radierkunst.

Neben dieser Eintheilung findet eine andere, in Ansehung der Zeit, wenn die Kunstfachen verfertigt wurden, statt; von welcher hier ebenfalls eine Anwendung gemacht wird. Die Kunstprodukte sind entweder alte oder neue.

Nach diesem Entwurfe werde ich 1) den jetzigen Bestand der sogenannten Kunst-Kammer kurz anzeigen, und die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten namentlich aufzählen; und dann 2) einige Data zur Geschichte der Entstehung dieser Sammlung und besonders die Namen der wichtigsten Beförderer dieser Anstalt anführen, um dadurch ihr Andenken zu ehren.

Der ganze Schatz der Merkwürdigkeiten in dem evangel. Waisenhause läßt sich in folgende sieben Fächer vertheilen.

I. Naturaliensammlung. II. Kunstfachen überhaupt. III. Gemälde insbesondere. IV. Antiquitäten überhaupt. V. Münzen insbesondere. VI. Waffen. VII. D. Luthers Zelle.

Vielleicht kann dieser kurze Umriß die Betrachtung dieser schätzbaren Sammlung nutzbarer machen, daß Andenken an das Gesehene fixiren, die Stelle eines summarischen Verzeichnisses der vorhandenen Sehenswürdigkeiten vertreten, und etwas zur Beförderung des edlen Zweckes, um welches willen diese Sammlung veranstaltet wurde, beitragen *).

I. Naturaliensammlung.

A. Thierreich.

1) Der Mensch: verschiedene Embryonen; drei Skelette von einem Manne, von einer Frau, und von einem neugebornen Kinde; zwei Hirnschädel, einer mit Contrasturen und einer mit verloschenen Nerven; ein Gürtel von einer Menschenhaut, ohngefähr 7 Fuß lang; große Gallen; und Blasensteine; einige anatomische Präparate, als ein Herz, an welchem die große Pulsader durch einen Polypen außerordentlich weit ausgedehnt ist, in Spiritus; zwei präparirte mit Wachs injicirte Nagen; ein Stück Darm mit dem Mesenterio; ein Stückchen ägyptische Mumie.

2) Säugethiere: eine ausgestopfte Unze oder ein amerikanischer Tiger; ein ausgest. brasilianisches Taton oder achsigürtelichs Arvadill; ein ausgest. Kalb mit sechs Füßen; ein ausgest. Seehund; ein Fellschen von einer Bisamratte; eine Seemaus; ein Bentelthier in Spiritus; ein ungebornes Hirschchen in Spiritus; präparirte Kalbesohren, daß man ihre innere Struktur sehen kann; ein härner Ballen aus dem Magen einer jungen Kuh; desgl. einer aufgeschnitten von einem Ochsen; eine Parthie Stacheln vom

*) Die hier gebrauchten Quellen waren: 1) die kurze Nachricht, die sich von der Kunstammer in Christian Reichars gemischten Schriften, Erfurt, 1762. 8. Seite 316 — 325 findet; 2) die handschriftlichen Verzeichnisse, welche mir Ein hochansehnl. Inspektionskollegium des Waisenhauses zur Einsicht kommunizirte. 3) Die Bemerkungen, die ich bei mehrmaliger Betrachtung dieses Kabinetts zu machen Gelegenheit hatte, wobei ich besonders die Gefälligkeit des Hrn. Herbers, als jetzigen Vorstehers öffentlich rühmen muß; an welchen sich auch diejenigen, die es zu besehen wünschen, zu wenden haben. In andern Schriften, wo man vielleicht Nachrichten von dieser Sammlung suchen dürfte, z. E. Hirschings Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Deutschland u. s. w. findet man nichts hiervon. Uebrigens habe ich die hier angeführten Sachen systematisch zusammenzustellen gesucht, welches weder im Kabinette, noch in den gedachten schriftlichen Verzeichnissen auf diese Art geschehen ist.

vom afrikanischen Hystrix; eine Sammlung von Hörnern und Geweihen, z. E. Hörner vom ungarischen Schaafbocke, vom ungar. Ochsen; vom Büffel; vom Strepsikeros; vom Gemse; und vom Nashorn; Geweihe vom Elendthiere, von Hirschen, nebst einigen andern, auch monströsen Geweihen; Zähne und Hauer, als Elephanzahn; Biberzahn; Seelöwenzahn; große Eberzähne; besonders zeichnen sich die Zähne in dem skelettierten Kopfe des Babilussa aus; Wallroszahn; ein Elephantenschwanz; das Schulterblatt eines Wallfisches; der Nabel eines Wallfisches; einige Wallfischziemer; Klauen vom Elendthier; zwei weißgesprengte Hirschlänfte

3) Vögel: drei schöne Paradiesvögel mit und ohne Füßen, mit und ohne Flügel; ein ausgef. Steinadler; Seemeve; zwei mei. stroße H. huchen, jedes mit 4 Füßen in Spiritus; Eisvogel und dessen Steier; 2 Steinadlerklauen; Klauen von einer andern Adlergattung; indianisches Vogelneß, das man zu speisen pflegt; eine Sammlung von Eiern; von welchen ich bloß die der Birkenne, der Horneule, des Mittelgeiers, Schuhuß, Strauses, Trappens, und Zaunkönigs nenne.

4) Amphibien: verschiedene Schildkröten aus der See und vom Lande, darunter, wenn ich nicht irre, Testudo Mydas Lin. die größte ist; die kleine ostindische Schildkröte; ein kleines ausgef. Krokodill; verschiedene Schlangen, als eine ausgef. Schildschlange; mehrere kleine in Spiritus; Ottern; Eidegenarten als Chameleon und zwei deutsche Salamander in Spiritus; eine italienische Viper, so zum Theriak gebraucht werden soll; einige Arten aus dem Frosch- und Krötengeschlecht, darunter besonders die Surinamsche Pipa (wofür ich sie halte) Rana Pipa Lin. merkwürdig ist. Ihre Jungen sind vermuthlich vor einiger Zeit ausgekrochen gewesen, denn die Defnungen sind zusammengerunzelt; vom Scincus marinus zwei Exemplare; Hummer oder Seekrebs; Krabben oder Taschenkrebse.

5) Fische: ein Kugelfisch; Fadenfisch; zwei Dreieckfische; ein fliegen der Fisch; ein vollkommener Stoczfisch mit dem Kopfe; ein Stör; Rocher; noch ein Rocher aus welchem ein sogenannter Meerdrache gemacht worden ist; ein Haiisch; einige Seepferdchen; ein vollständiger Sägefisch und einige Sägen einzeln; ein Schwert von einem Schnerdfische; ein schlingewundenes Horn von dem sogenannten Einhornfische oder Narwal; einige Fragmente solcher Hörner; Kimbacken und Zähne einiger andern Fische, als vier Zähne vom Cachelot; ein Dornfisch.

6) Insekten: einige Käser und Schmetterlinge; Gryllotalpa oder Werre in Spiritus; Skorpion und einige indianische Raupen in Spiritus; Wespen; Hummel; Hornissenester.

7) Würmer. In diese Klasse gehören die vorhandenen Meersterne; Seeäpfel; Meerigel; ein Seewurm in Spiritus, der den holländischen Dämmen sehr schadet; die Conchyliensammlung in zwei Schränken. Man findet hier mancherlei Muscheln und Schnecken; von den vielschaligen: Meerstulpen (Lepas); von zweischaligen oder Conchen: Klammuscheln (Mya);

Messerschnecken (Solena); Sonnen (Tellina); Herzmuscheln (Cardium); eine vorzüglich schöne Venusmuschel; Siennuscheln (Chama); Archen (Arca); Miesmuscheln (Mytilus), darunter sind zwei schöne Exemplare mit Perlen; Steckmuscheln oder Schinken (Pinna), als die Seidenmuschel u. s. w. ein sehr altes, d. i. eigentliche Schnecken oder Cochleae: der Nautilus Pom-pilius ist mehrmals künstlich ausgeschnitten vorhanden; Regel oder Lutet; Cypræen oder Porcellanen, darunter ist der ächte oder doppelte Argus; Blauschnecken (Bulla); Wagenschnecken (Voluta), 3. E. Bischofsmütze, Papstkrone, äthiopische Krone; Sturmhauben (Buccinum), 3. E. Rindhörner von mittlerer Größe; Flügelschnecken (Strombus); Purpurschnecken (Murex), als der Spinnenkopf; Kränelschnecken (Trochus); Wirbelschnecken (Turbo); Gartenschnecken (Helix); Rahnschnecken (Nerita); Meerohren (Haliotis); u. s. w. Hieher gehört auch eine dreifache Grotte aus kleinen Muscheln und Schnecken, von einem holländischen Künstler zusammengesetzt; dergl. zwei von Muscheln zusammengesetzte Thierfiguren; desgl. eine von Muscheln zusammengesetzte menschliche Figur, deren Gesicht, Hände und Fußgestell mit Korallen überlegt sind.

Lithophyten: Röhren Korallen, rothe und weiße; Madreporen; Milleporen (Punktkorallen); Gelleporen. Von den letzten drei Gattungen sind einige sehr schöne Exemplare vorhanden, als ein starker rother Korallenzink, ein dergl. blasser, und 34 kleine Stücke.

B. Pflanzenreich.

Hieher gehören die Vegetabilien mit ihren einzelnen Theilen, als: Wurzel, Stamm, Blatt, Blüte, Frucht und Saame.

Von Wurzeln findet man hier 3. E. Mannwurzel, in Gestalt eines Mannchens, von dem man sonst so viel gefabelt hat; Wurzeln von seltener Form, 3. E. wie eine Knackwurst, Schlange, u. s. w. eine Sammlung offcineller Wurzeln.

Stammholz: eine Sammlung von mancherlei Holzarten in Form von platten Tafeln 200 Sorten, darunter sich das chinesische Goldholz auszeichnet, desgleichen in Stück Fichtenholz, in dessen Spalte durch Wurmfraß eine Landschaft entstanden ist. Zwei Stücke von Eichenpfählen, aus einem holländischen Dämme, der 1731, weil er von Seewürmern ganz durchfressen war, herausgenommen wurde.

Blätter: ein vier Ellen langer Talipotblätterschirm, dergleichen die vornehmen Einwohner von Ceylon als Fächer wider die Sonnenstrahlen vor sich hertragen lassen; Palmenzweige; Weidenrosen; drei anatomirte Blätter; zu den Stengeln gehört das Zuckerrohr.

Blüten: 3. E. drei Rosen von Jericho; eine indianische Heublume; die so wie jene im Wasser von neuem aufblühet; Theebüschel mit den Blumen.

Früchte

Früchte: Kokosnüsse; Areknüsse; Muskat in der Schale; Baumwollennüsse; indianische Caspasfrucht, eine Kürbisgattung; mehrere andere Kürbisarten als Warzenkürbis, Herkuleskeule, ungarische lange Kürbis, Lapok genannt; eine chinesische Kürbisbale, die als Speise- und Trinkegeschirr gebraucht wird; mehrere monströse und äußerst fruchtbare Aehren und Schotten.

Pflanzen überhaupt: von Seepflanzen sind verschiedene vegetabilische Korallengewächse, z. E. die Schirmkoralle etc. vorhanden. Ein herbarium von Kniephof; eine Sammlung von getrockneten Moosen; besonders ein Rabinerchen von officinellen Wurzeln, Hölzern, Blüten, Früchten und Samen, als einer Materia medica, in zwei Pyramidenschrancken.

C. Mineralreich.

1) Erden- und Steineklasse. a) Kieselgeschlecht: roher Diamant; Hyacinth; Chrysolith; Granat; Rubin; Sapphir; Topas; Smaragd; Amethyst; Karniol; Achat; Bergchrystall; Türkis; Lapisstein; Katzenaugen. Unter den Achatgattungen befindet sich Fortifikationsachat; Landschaftsachat, Bandachat, Moosachat und Trümmerachat; von den Edelsteinen sind auch nachgemachte Flüsse vorhanden; Becher von Achat; ein Pokament von Achat. b) Thongeschlecht: Jaspis (Bandiaspis); Opal (Halbopal und Holoopal); Feldspat; Thonschiefergattungen; Marienglas; Basalt u. s. w. c) Talkgeschlecht: Speckstein, Amianth, Asbest, Strahlstein, verschiedene Siegel- und Porcellanerden. d) Kalkgeschlecht: Bergmilch; Roggenstein; Erbsenstein; mehrere Marmorergattungen in geschliffenen Tafelchen; Sanstein; Stintstein; Violenstein; Gyps-gattungen; Malbastergattungen.

2) Klasse der Salze: natürlicher Salmiak; Steinsalz. Weil die Sachen dieser Klasse meist leicht verwittern, so ist auch nicht viel davon vorhanden.

3) Klasse der Inflammabilien, oder der brennbaren Mineralien: mancherlei Bernsteinarten; Steinfohle; Erdpech und einige Schwefelgattungen.

4) Metalle. Aus dieser Klasse sind zum Theil schöne Stufen vorhanden. Gold- und Silbererze; böhmische Goldgranate; gediegenes Silber; Kupfer; Eisen; Blei- und Zinnerze; darunter ist eine seltene Stufe, welche Zinnstein, Kupfererz und gewachsenes Kupfer beisammen enthält. Wismuth; Zink; Spießglas; Kobalt; Nickel; Braunstein; und Arsenikkiese. Diese Mineralien befinden sich in einem Schranke mit 24 Schubladen; die anfangs gedachten Edelsteine sind bei den kleinen Kunstwerken in einem andern Zimmer, in welchem auch die nun zu erwähnenden Verfeinerungen, nebst einigen Steinarten, aufbewahrt werden.

5) Pe:

5) Petrefakte, die man gemeinlich zum Mineralreiche rechnet, ob man sie gleich auch zu den Reichen, Klassen, Gattungen und Arten zählen könnte, zu welchen sie gehörten, ehe sie versteinert wurden. Man findet hier von eine beträchtliche Sammlung, sowohl Versteinerungen aus dem Thier- als aus dem Pflanzenreiche. Aus jenem von sämmtlichen sieben Klassen, als: Zoolithen, fossiler Elephantenzahn, fossiler Einhornknochen, Dolithen, Ichthyolithen, (Fischabdrücke); besonders versteinerte Schalthiere. Man theilt sie in Conchiten (von Muschelgattungen) und Kochlithen (Schnecken). Jene sind entweder zwei- oder vielschalig; diese sind entweder gewunden oder ungewunden; die gewundenen sind entweder einfächerig oder vielsächerig. Diesem zu Folge findet man hier von vielschaligen: Schichten, nebst ihren Judensteinen und Judenaadeln und Balaniten; von zweischaligen: Ostaciten, Chamiten, Bufarditen, Gryphiten, Naumzensteine, Terebrateln, Pektiniten, Pektunkuliten, Pinniten, Ostaciten, Mytiliten, von einschaligen gewundenen vielsächerigen: Ammoniten und Nautiliten; von einschalig gewund. einfächerigen: Trochiten und Turbiniten. Unter den versteinerten Zoophyten verdient besonders die *Asteria columnaris* mit der von ihr herkommenden sogenannten Bonifacius Münze, und den Entrechtiten genannt zu werden; Hysterolithen; Seeesterne. Dendriten, Pflanzenabdrücke, mehrere versteinerte Holzarten.

II. Kunstfachen überhaupt.

Die Kunstfachen betreffen entweder Wissenschaften im engeren Sinne, oder eigentliche mechanische Künste. Dem zu Folge könnte man die hier vorhandenen in folgende Fächer vertheilen.

1) Zur Literatur gehörig: chinesische Schrift auf chinesischem Papier; ein russisches Manuscript in Quarto, welches das Leben eines Heiligen enthält; beschriebene Palmblätter von der malabarischen Küste; ein ceilonisches Lied auf ein Salipotblatt geschrieben im Futreal; dergleichen auf Blütblättern; Wachstafeln der Alten, die mit dem Griffel beschrieben sind; einige päpstliche Bullen, z. E. von Johann XXII; ein Certificat eines Kreuzfahrers nach dem gelobten Lande; einige Landcharten; seltene Kalender; einige gedruckte Schriften; verschiedene zur Mikrographie gehörige Sachen als die Leidensgeschichte Jesu in der Gestalt eines Kreuzes sehr fein geschrieben, in einem Rahmen. Von drei Büchern werde ich in dem siebenten Abschnitte bei D. Luthers Zelle etwas sagen.

2) Mathematik: die neperschen Rechenstäbchen; die mathematischen 12 regulären Körper; eine cylindrische Sonnenuhr; ein messingener Ingenieur Quadrant.

3) Optik: ein cylindrischer Spiegel mit 15 dazu gehörigen verzogenen Bildern; ein Paar Konkavspiegel; einige Prismen; ein großes Perspektiv; verschiedene Mikroskope, darunter ein Muschenbroekisches; ein Polyhedron; Pole;

Polemofkopium; Kamera obscura; Laterna magica; ein Spiegelfasten oder Spiegelbuch, welches die Festungssecten ergänzt, und andere Gegenstände vervielfältigt.

4) Hydrostatik und Hydraulik: eine Wasserrage; ein blecherer Springbrunnen, Diana im Bade; zwei Glaffontainen.

5) Akustik: Sprach- und Gehörrohre; eine Regenmaschine.

6) Aerometrie: eine blecherne Windprobe zur Orgel, mit dem dazu gehörigen Maasstabe.

7) Mechanik: eine Schiffslampe, welche bei allen Bewegungen des Schiffs immer horizontal hängen bleibt; ein Kasten, in welchem die Bergwerksarbeiten durch bewegliche Figuren vorgestellt werden, mit einem Glockenspiel; der Ehestand nach der Mode, mit beweglichen Figuren und einer kleinen Orgel; eine Weife mit beweglichen Figuren, welche ein Bauer geschnitten hat; ein englisches Spinnrädchen, an welchem man beim Spaziergehen spinnen kann, indem man es in den Gurt befestigt; Maschine zum Glasschleifen; zwei Modelle von Wagen, das man sich selbst fahren kann; Modell eines schüringischen Fluges, an welchem alle Theile mit Namen bezeichnet sind; Modell eines Possamentiererfußls.

8) Baukunst: Modelle von verschiedenen Häusern, z. E. ein Modell, an welchem alle Arten der Holzverzimmerung angebracht sind; ein Modell einer Mühle; eine Vergitterung von der Form, welche zu der sprichwörtlichen Redensart „sub rola aliquid dicere“, Gelegenheit gegeben haben soll; Modell einiger Festungen, als Neubreisach und Philippsburg; sechs Modelle von Schiffen verschiedener Nationen und Bestimmungen, darunter ein Kriegsschiff. Hieher kann man auch die Vorstellung der Stadt Jerusalem, des salomonischen Tempels mit dessen Vorhallen, und der Stifteshütte rechnen.

9) Bildnerei, im weitesten Sinne: a) Bildhauer- und Bildschneiderkunst: ein Genius auf einem Todentopfe liegend von Mabafer, recht sauber; zwei Bettler von Elfenbein, deren zerrissene Kleider von Holz aufgelegt sind; chinesische Figuren von Speckstein; chinesische Schachspielfiguren; ein Mann und eine Frau, als zwei sitzende Figuren, welche zwei Würfel bilden, von Holz; das Brustbild Augusts, des Königs von Polen en relief auf einer elfenbeinernen Tabatiere; die Geburt Jesus auf Perlenmutter aufgeschnitten; Messerstiele mit aufgeschnittenen Köpfen von Hirschhorn. b) Bilddreherkunst: zwei Sammlungen zarter in einander gedrehter Becher von Holz, die eine enthält 55, die andere etliche 70 Becher in einander; ein künstlich gedrehter Becher aus einer Kokosnuß; ein achteckiges elfenbeinernes Plättchen mit drei Portraits, die auf der Drehbank gefertigt sind; ein mit ganz vorzüglicher Kunst gedrehter Becher von Elfenbein, auf dessen Deckel drei in einandersteckende bewegliche und stacheliche Kugeln sich befinden; ein sogenanntes Dreifaltigkeitskränzchen von Elfenbein; ein zierlicher Stoc von Elfenbein; eine Wiege von Elfenbein; gedrehte und brochene Kämme; u. s. w. c) Bildgraber-

und Steinschneiderkunst: einige geschnittene Steine, als ein Onyx mit einem Jesus-Kopfe; ein Kopf auf Aigtstein; ein Hahn auf Lapis Lazuli; die Geburt Jesus auf Perlenmutter; das Bild Jesus auf einer rothen Koralle; die h. drei Könige auf Perlenmutter; der Kopf eines alten römischen Kaisers auf Perlenmutter; zwei Figuren auf einem Stück von einer Kokosnuß geschnitten; D. Luthers Bildniß in punktirter Arbeit vom Jahr 1551 auf einer Messingplatte; ein Wappen in schwarzen Jaspis geschnitten; drei Reliefsbilder in Holz. d) Bildformer; und Poussierkunst: verschiedene Figuren von terra sigillata, als zwei Chinesen, ein Bettelstafte und ein Musikus; ein sitzender Bauer und sein Weib von Fayence, erhobene Arbeit von Wachs; Kaiser Leopold I ebenfalls in Wachs; die Köpfe des Kardinals Fleuri und Bertholds Schwarz von dem Wachsponfirer Vogelzug in Nürnberg, von Thon. e) Bildgießerkunst: zwei kleine Hirschköpfe von Messing; eine männliche Figur von Messing; ein indianischer Göze in Gestalt eines Fuchses von Messing; Eibern von Blei; das Bildniß Ernst des Frommen Herzogs von Gotha, in Blei.

10) Mikrotechnik: von kleinen mühsam gefertigten Künstlerarbeiten, bei welchen man meist die Geduld, spitzigen Finger und scharfen Augen des Künstlers bewundert, giebt es ebenfalls verschiedene artige Stücke: mehrere (6) Vorleseschlößchen mit den Schlüsseln, worunter einige nicht größer als eine Erbse sind; zwei Kutschen, jede mit sechs Pferden von Elfenbein, so klein, daß man sie in einen starken Federkiel stecken könnte; ein Kreuzifix von Holz in einem Elfenbeinröhrchen; ein dito von Elfenbein in einer kleinen Glaskugel; drei Figuren von drei Evangelisten auf drei Reißförnern; ein Körbchen mit einem Kettchen aus einer Kirschbarn; ein dergleichen; ein Spinradchen und eine kleine Weife von Elfenbein; ein Kaffeefännchen, das aus einem kupfernen Heller gemacht ist, und sich in einer beschlagenen Haselnuß befindet; ein kleiner Vogelbauer einer Erbse groß; Zöpfergeschir; die Figur einer weiblichen Person, die man öffnen und zerlegen kann, um den Bau der innerlichen Theile zu sehen; ein elfenbeinernes Auge; ein elfens. Ohr, welche beide Stücke man ebenfalls, um den innern Bau kennen zu lernen, zerlegen kann.

11) Allerlei andere Kunstfachen. Eine Sammlung von Trinkgeschirren von mancherlei Form, als ein Halbstiefel, dabei man an die sprichwörtliche Redensart erinnert wird, er trinkt seinen Stiefel; ein Weiberschub; eine Ranne mit 64 Reifen u. s. w. und von mancherlei Materie, als Leder, Holz, Thon, Stein, Fayence, mehreren Metallgattungen u. s. w.; eine Sammlung von Tabatieren von verschiedner Form, z. E. ein Schiebekasten u. s. w. und verschiedener Materie, z. E. von einer Glendklare, Krebsbeere, Perlenmutter, Elfenbein, Schildkröte u. s. w. zwei künstliche große Vogelbauer; ein italiänischer Keuschheitswächter; eine gläserne Perücke, deren Lockenhaare aus feingespinnenen Glassäden bestehen; ein mit zwei

zwei Hufeisen beschlagenes Ei; verschiedene Glasbouteillen in deren einer sich eine Weife, in der andern ein gedeckter und zur Speise eingerichteter Tisch und tanzende Figuren, in einer dritten die Bergwerksarbeiter in der Beschäftigung u. s. w. befinden. Ferner: chinesischer Fadenkäse; ein chinesischer Sonnenschirm mit einer langen lakirten Rohrstange u. s. w.

12) Kleidungsstücke: ein grönländischer Anzug von Seehundsfellen; ein japanisches Kleid von einer besondern Fischhaut; ein chinesischer ganzer Anzug, als Kleid; chines. seidene Strümpfe; chines. Herrenstiefeln; chines. Damenschuhe; türkische Hausschuhe; spanische Weiberschuhe mit dicken Sohlen; ehrländische Bauernschuhe von geflochtenen Baumbast; ein Paar Schuhe die ganz von Fischhaut verfertigt sind; alt deutsche Degensuppel u. s. w.

III. Gemäldesammlung.

Die Gemäldesammlung ist doppelter Art: theils sind es kleine und mit unter feltene und kostbare Stücke, theils sind es große, welche die Bildergalerie auf dem großen Waisensaale ausmachen, und überhaupt der Todentanz genannt werden. 1) Jene findet man in mehrern Zimmern zerstreut, darunter verdienen folgende genannt zu werden: das brennende Troja von Lukas Kranach; Jesus als guter Hirte, von Luk. Kranach; Jesus nach der Vorstellung der griechischen Kirche, mit braunem Gesicht und mit russischer Inschrift, so wie man diese Art Bilder bei den Russen in ihren Zimmern und Kirchen antrifft; verschiedene Zeichnungen und Gemälde, die wegen der gereiften Oberfläche verschiedene Gegenstände abbilden, je nachdem man sie von dieser oder jener Seite betrachtet. Eins derselben stellt drei Objekte dar, wenn man den Gesichtspunkt gerade gegen über, oder rechts oder links wählt; chinesische Gemälde; ein von Seite gesticktes Portrait des Kurfürsten Johann Philipp. 2) Die Bildergalerie im großen Saale besteht aus 56 großen Gemälden, auf deren jedem der Tod in mancherlei Kleidung und Gestalt mit angebracht ist, davon sie den Namen des Todentanzes erhalten hat. 1) Der Tod, nicht der griechische schöne Jüngling, mit umgekehrter auslöschender Lebensfackel, nicht der chaldäische, der den herben Abschiedsbecher trinken läßt, nicht der jüdische, der den tödenden Tropfen in den Mund träufelt, nicht der samojedische, der als Jäger die Menschen mit Pfeil und Bogen schießt, oder in Schlingen fängt, nicht der südseeische mit dem Hamen und Netze, sondern der häßlichere deutsche Tod, das Knochengeriße eröffnet den großen Zug. Zu seinen Füßen liegen die Attribute aller Stände, Künfte und Wissenschaften, die Symbole aller Ehre und Schande. — Mit der freischendenden Klarinette fordert er gebieterisch zum Tanz auf, nach dessen Beendigung kein Sterblicher auf den Schauplatz der übrigen Tänzer zurückkehrte. 2) Der Tod zu den ersten Menschen. 3) Jesus als Sieger des Todes. 4) Der Tod zum

zum Kaiser. 5) Die Kaiserin. 6) Der Pabst, bei welchem der Tod im Messgewande erscheint. 7) Ein König. 8) Eine Königin. 9) Ein Cardinal. 10) Kurfürst. 11) Ritter. 12) Husarenofficier, der Tod erscheint hier als Dragoner. 13) Domherr. 14) Evangelisch lutherischer Pfarrer mit dem Kragen, der Tod kömmt als Kandidat mit Lippen oder Ueberschlägelen. 15) Der Cadi oder Richter. 16) Der Bürgermeister. 17) Amtmann. 18) Arzt. 19) Der Astronom. 20) Waisenvorsteher. 21) Advokat. 22) Der Apotheker. 23) Der Kaufmann, der Tod kömmt im Schiffe angefahren. 24) Der Jäger, der Tod bläset mit dem Jagdhorn zum Marsch. 25) Der Gastwirth. 26) Der Mahler. 27) Der Garloch. 28) Der Bergmann; er läst Erzadern von der Wünschelruthe auffuchen, der Tod leitet sie, daß sie nach der offenen Gruft hinschlägt. 29) Der Soldat, dieser wehrt sich am meisten gegen den Tod. 30) Der Todengräber. 31) Der Fluhschläge. 32) Der Töpfer; der Tod tritt ihm den Fuß eben auf der Scheibe fertig gedrehten Topf entzwei. 33) Der Böttcher. 34) Der Müller. 35) Der Hochzeitbitter. 36) Der Musikus. 37) Das Mädchen pußt sich an der Toilette; der Tod, der ihr im Rücken steht, zeigt ihr im Spiegel das Sterbkleid. 38) Der Jüngling. 39) Der alte Mann. 40) Der Buchdrucker. 41) Der reiche Jude. 42) Die wahrsagende Zigeunerin. 43) Der Quacksalber. Der Tod erscheint im Kostum des den Storger Varias auf Reisen begleitenden Hauswursts. 44) Die Schauspielerin. 45) Der Wachshändler. 46) Die Sängerin. 47) Der Student. Der Tod lieft ihm über den im Buche aufgeschlagenen Text „Disce mori“ ein Kollegium mit wenigen Worten. 48) Die Tänzerin, in der Person der berühmten Barbarine. Der Tod spielt auf. 49) Das sich liebende Ehepaar. 50) Der Tod zum Kinde auf der Mutterschoß. 51) Der Schriftgießer. 52) Das alte Weib. 53. 54. 55. 56. Vier große Gruppen, welche die Mitglieder der Waisenhaus-Inspektion und der Vorsteher von verschiedenen Zeiten, mit einigen Waisenkindern, abbilden.

IV. Antiquitäten.

In diesen gehören einige alte Urnen, sieben an der Zahl; einige alte Grabestampen, fünf an der Zahl; ein römisches Thränengefäß, u. s. w. Die eine größere Urne wurde 1735 bei Mainz, da man einige neue Außenwerke der Festung anlegte, ausgegraben; eine kleinere Urne; ein alter starker messingener Siegel Ring, der bei der gedachten Gelegenheit 1735 bei Mainz gefunden wurde, mit dem Adler, dergleichen die römischen Centurionen geführt haben sollen. Man könnte hieher auch einige bereits erwähnte Sachen, z. E. die alten Wachstafeln u. zählen; dergleichen einige alte Waffen, deren ich aber des Zusammenhangs halber unter der sechsten Nummer gedenken werde.

Ich muß hier abbrechen und die Fortsetzung auf eine andere Gelegenheit versparen, füge nur noch den Wunsch hinzu, daß sich für die neuanzulegende

legte Bibliothek und das Museum des Gymnasiums auch unsere Zeitgenossen ferner interessieren möchten, damit diese Bildungsanstalt mit einem reichen Vorrathe zur zweckmäßigen Vervollkommenung des Unterrichts, und zum Nutzen, Vergnügen und Ehre dieses alten Lehrinstituts ausgerüstet werde.

Auch in dem letztverfloffenen halben Jahre hat sich der rühmliche Eifer mehrerer zum Theil sehr von uns entfernter Freunde des Gymnasiums thätig bewiesen, um dieser Lehranstalt nach und nach eine Bibliothek und Museum zu verschaffen, weil man einseht, daß beides einem guten Unterrichtsinstitute nothwendig ist, weil man einseht, daß Geschenke, die man diesem Zwecke weihet, mehr als solche, die man zu andern Zwecken verwendet, wirklich benutzt und gebraucht werden, und weil man ohnmöglich verkennen kann, daß der dadurch gestiftete Vortheil in Rücksicht auf Umfang und Dauer sich weit über andere verbreiten müsse. — Dank, ja innigen Dank statte ich allen diesen edeln Wohlfahrtsfreunden hiermit ab. Sie stiften sich dadurch ein ehrenvolles Monument, und vergewissern sich das dankbare Andenken der Zeitgenossen und der Nachwelt. Folgendes ist das abgekürzte Verzeichniß der in dem letzten halben Jahre eingelaufenen Geschenke, ausführlicher findet man es in dem Protokolle mit dem Titel: Zum Andenken der Beförderer des Guten an dem Erfurtischen Rathsgymnasium.

Herr Prof. C. G. Salzmann, in Schnepfenthal: (als zweiten Beitrag) dessenchriftl. Hauspostille, 1 — 5 Th. in 2 Hfr. V. — Hr. Prof. K. M. F. Gebhard: (zweit. Beitr.) hundert Sorten Blumenamerieen. — Hr. Fabritant Taschen, ein monströses Weidengewächs. — Hr. Diac. Seilfuß, ein Stück von einer Kokosnußhülle. — Hr. Past. Grobe, in Alach: drei Münzen, ein Mineral und einen Kupferstich; letzterer ist der satyrische aber sehr feine und zarte Stich, den D. Mart. Luther und dessen Frau vorstellend, wo die Haare dessen Lebenslauf enthalten u. s. w. — Hr. Ritschl, herrschaftl. Buchdrucker: drei Exemplare von Kanabeins griechischer Grammatik ohne Accente, roh. — Hr. G. Duse, Lehrer am Seminar, acht diverse Proben zur Technologie und besonders zur Glasmacherkunst nebst Glasmusterkarte. — Hr. D. Georg. Em. Högel: zwei Münzen, nämlich einen goldnen Dukaten zum Andenken des Jubiläums der übergebenen Augsburg. Confession. Auf dem Avers: Joh. Georg 1630. Nevers: Ioannes 1530; und einen Erfurtischen silbernen Thaler zum Andenken des Jubiläums der Reformation, von 1517. — Hr. Joh. Sam. Schröter, Superintendent und Oberpf. in Buttstädt: ein Buch und neun und siebenzig Stück Korchyllen, von welchen ich hier nur folgende neue: *Lepas Balanus*, *Cardium flavum*, *Card. muricatum*, *Murex haustellus*, *Mur. scrobiculatus*, *Mur. gyrinus*, *Mur. pilearis*, *Mur. ramosus*, *Mytilus margariferus*, *Myt. edulis*, *Venus prostrata*, *Ven. rugosa*, die malabarische Venus, die gereifte Venus, die wohlgemäße Venus, *Voluta pyrum*, *Vol. Turbinellus*,

lus, Turbo duplicatus, Turbo exoletus, Strombus gibberulus, Str. succinctus, Str. marginatus, Str. urceus, Conus genuanus, Con. mercator, der braune Regal mit 2 Bändern, die braune Vanduite, der norwegische Trichter, Chiton marmoreus, Chit. squamosus etc. — Hr. Past. Sylv. Naman, in Oberzimmern: siebzehn Stück Konchylien, sieben und zwanzig Stück Mineralien und sieben Stück Petrefakten. Die Konchylien sind nämlich sechs Cypræen, drei Sturmhauben, drei Walzen, drei Flügelschnecken und zwei Nabelplättchen; unter den Mineralien befinden sich Quarz, Schwefel und Bleiglanz, Eisenhaltiger Thon mit Schwefelkies, derber Bleiglanz, Kupferkies, Markasit, Bleispat, Kobaltblüthe, Gold auf Sand, Eisenkops u. s. w. Petrefakte, als Ammoniten, Wytiliten, und versteinert Moos. — Hr. Diac. Em. Schwerdtfeger: vierzehn Prospekte von Städten, in langem Querschnitt, nämlich Erfurt, Jena, Leipzig, Wittenberg, Heidelberg, Mainz, Straßburg, Augsburg, Ulm, Mannheim, Dresden, Raumburg, Wolfenbüttel und Frankfurt a. M. — Hr. Syndikus Blumredder, in Jümenau: zwei Laubthaler. — Hr. Adv. D. R. F. W. Schall, acht und dreißig Kupfermünzen, sechs Bücher, und einen Hirschschädel und Knochenstückchen, beides letztere von einer ägyptischen Mumie. Unter den Münzen sind 7 russische, 6 französische, 6 schwedische, 1 englische, 1 Schaustück *Fortuna variabilis*, u. s. w. Bücher: des Hrn. D. Schalls einige Anleitung zur Kenntniß der besten Bücher in der Mineralogie v. 1789, Aristotelis ethica graece et lat. Raimundus Lullus de secretis naturae etc. — Hr. M. J. W. Neche, Prediger zu Hüfswagen im Herzogth. Verg.: dessen zwei Bücher Ueber die humane Sympathie 1794. und M. A. Antonius Untersuchungen mit sich selbst, aus dem Griechischen, m. Anm. 1797. — Gymnasiast J. M. Franke: eine Münze. — Gymn. Beck: zwei Vogeleiern, vom Kernbeißer und Kanarienvogel, und ein Stück Filzstein. — Gymn. Nagel: eine Prakteate. — Gymn. C. H. W. Einhold: eine Sammlung von Eiern, vier und fünfzig Stück, darunter sind Eier vom Lerchengelber, Hünereier, von Hahnen, wilden Enten, Kibitz, u. s. w. auch ein monstroses, das sich statt der Dotter in einem Hünerei befand. — Hr. Dr. Schwarz, eine ausgestopfte und ausgebreitete große Fledermaus. — Hr. Kaufmann Stolze: einen Magnet und eine Sammlung von Handelswaren, 30 Sorten, zur Vervollständigung des Waaren- und Saamentabinetts. — Hr. Joh. Andr. Willeh. Kühner, königl. dänischer Justizrath, Dr. Medicinæ, Arzt und Physikus in Bergen in Norwegen. Dieser geborne Erfurter wird fürs Gymnasium: Museum das, was sein Onkel, der ehemal. Geheim Rath Büchner, für die hiesigen Kabinete der kais. Akad. der Naturf. u. des Waisenh. war. (Man s. d. vorletzte Programm). Als zweiten Beitrag (den ersten siehe im letzten Osterprogramm: *Aenigmata hebraica* etc. S. 11.) schickte dieser Beförderer des Guten kürzlich eine Kiste mit folgenden Sachen franco hieher: 69 Bände Bücher, 92 Konchylien, (darunter 24 St. größere und 8 große) 150 St. kleine Konchylien und Muscheln, 10 Stück Mineralien (darunter eine schöne Silberkufe aus Rongsberg in Norwegen), 29 Stück geschliffene Marmorarten, 1 St. Petrefakten, 1 St. Lava vom Vesuv, 7 St. Seegewächse, Korallen und Polypengehäuse, drei

drei Kokosnüsse, (eine geschälte, eine gespaltene und eine ganze), vier Areknüsse, 1 Seesfern mit 8 Armen, 2 Schildkröten (nämlich eine Seeschildkröte mit dem darinne getrockneten Thiere, und eine leere kleine Landschildkröte), ein Seehundsfuß, eine große Seespinne, 3 Meerperldchen, ein Seeapfel mit den Stacheln, (ein seltenes Stück) ein von den Indianern mit eingeschnittenen Figuren versehenes Straußenei, 1 Seebohne, und zwei kleine chinesiße silberne Scheidemünzen. Von den Büchern nenne ich hier blos: *Museum regium Daniae*, auct. Laurentzen. Hafniae. c. fig. *Viti Beringii Florus danicus*. Hafn. 1709. id. liber ed. Otthoniae 1698. *Marmora Danica*. ed. Pontoppidan. T. I. II. Hafn. 1789. *Nic. Cragii hist. regis Christiani III.* Hafn. 1737. *Musei Dresdensis terrae, quas descripsit C. G. Ludwig.* Lips. 1749. c. fig. *Krantzii Saxonia*, od. Beschreibung der alten Sachsen, verdeutschet von Soranus, Lpz. 1582. *Der Sachsenspiegel*, v. Sobel, Lpz. 1560. *Beschreibung des Welttheils Amerika und des Südseelandes*, v. Dr. O. D. Amst. 1673. m. K. *Fr. Baconis opera omnia*. Praef. a. M. 1665. *J. Grotius v. Kriegs- und Friedensrechte* Frff. 1721. I. Fr. *Penther praxis Geometriae*. Augsb. 755. m. K. Diese sämtlich in Folio. Desgl. *Donati Auszug seiner Naturgeschichte des adriat. Meeres*. Halle 1733. m. K. *P. A. W. Weyllers Reisebeschreibungen in Europa*, 11. u. 12. Wien 1735. *Boulanger krit. Untersuchungen der vornehmsten Meinungen und Gebräuche der Alten*. v. Dähnert. Greifsw. 1767. in 4. *Du Fresnoy chronolog. Tafeln*. Halle 1752. *Isbrands Jder dreijährige Reise nach China 1707*. *Orientalische Reisen* beschreibung v. P. A. St. Frff. 1671. *Nouvelle description de Versailles et Marly*. Paris 1707. *Nic. Klimmii iter subterraneum*. Hafn. 1741. in 8. *Plinii hist. nat.* T. 1 — 111. Lugd. Bat. 1655. *Kirchmann de funeribus Romanorum*. *Johnston de festis hebraeorum*, *Les Comedies de Terence*. p. M. Dacier. in 12. Von Conchylien führe ich blos an: das große Rinthorn, den Pferdefuß, den feurigen Ofen, das große breitgestülte Lapphorn, den Engelsflügel, den Kampfahh, die Porcellane mit Sommerflecken, die großgesteckte Tigerporcellane, den einfachen Argus, den großen Schlangentopf oder die persianische Porcellane, das Perspektiv, zwei Purpurschnecken, und besonders drei Schnecken, in welchen sich der Bernhards Krebs und der Diogenes Krebs einquartirt haben. — Von einigen eingegangenen Geldgeschenken ist die Ausstopfung des afrikanischen Tigerpferdes oder Zebrafells, so wie die Anschaffung mehrerer nöthiger Kasten, Papp tafeln u. s. w. bestritten worden, wie die Rechnung in dem Buche Zum Andenken etc. ausweist.

Bei Gelegenheit dieser Prüfung werden auch folgende fünf hofnungsvolle Jünglinge die von ihnen gefertigten Uebungsreden halten:

1) Johann Gotthilf Weiser, aus Schallenburg: Von der Dienerschaft der öffentlichen Gottesverehrung bei den alten Rd,

Römeru. In lateinischer Sprache: De sacrorum ministris apud Romanos. Montags früh, 7 Uhr.

2) Friedrich Adolph Schreiber, aus Udeßade: Einige Betrachtungen über das Gedächtniß, besonders aus welchen Gründen dasselbe in den untern und mittleren Lehranstalten mehr als andere Geisteskräfte geübt wird, und geübt zu werden verdient. In deutscher Sprache. Dienstags früh, 7 Uhr.

3) Elias Wilhelm Saalfeld, aus Usmansdorf: trägt seine Bemerkungen über Alexander den Großen vor, in wie fern sich derselbe im Anfange seiner Regierung durch lobenswürdige Tugenden, gegen das Ende seines Lebens aber durch schändliche Laster berühmt gemacht hat. In französischer Sprache: Alexandre le Grand considéré sous deux faces selon les differens tems, au commencement comme Prince de grandes vertus, et à la fin comme Tyran de grands vices. Dienstags nachmittag, 1 Uhr.

4) Carl Albert Wilhelm Sinnhold, aus der Grafschaft Mansfeld, Kurfürstl. Brandenburgischen Antheils: Von der Stadt Alexandria in Aegypten, besonders in Rücksicht der Schiffahrt, die in der alten Welt von hier aus vorzüglich nach Ostindien getrieben wurde; zur Erläuterung der neuesten Zeitgeschichte. In lateinischer Sprache: De Alexandria Aegypti, urbium et praefectura-rum romani imperii post Romam olim secunda, et praecipue de navigatione ex hac urbe in Indiam orientalem antehac celeberrima. Mittwoch früh, 7 Uhr.

5) Joh. Tobias Brühl, aus Uach: Von der Nachahmung guter Beispiele, als einem sehr wichtigen Mittel, in den Wissenschaften glückliche Fortschritte zu machen. In deutscher Sprache. Ebenfalls Mittwoch mittags.

In diesen Feierlichkeiten habe ich die Ehre die verehrungswürdigen Mitglieder Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes, ein Hochansehnliches Inspektions-Kollegium und alle andere Gönner und Freunde der studirenden Jugend hiermit einzuladen. Erfurt, den 6ten Oktober 1798.

Aa 535

40



VD18

ULB Halle

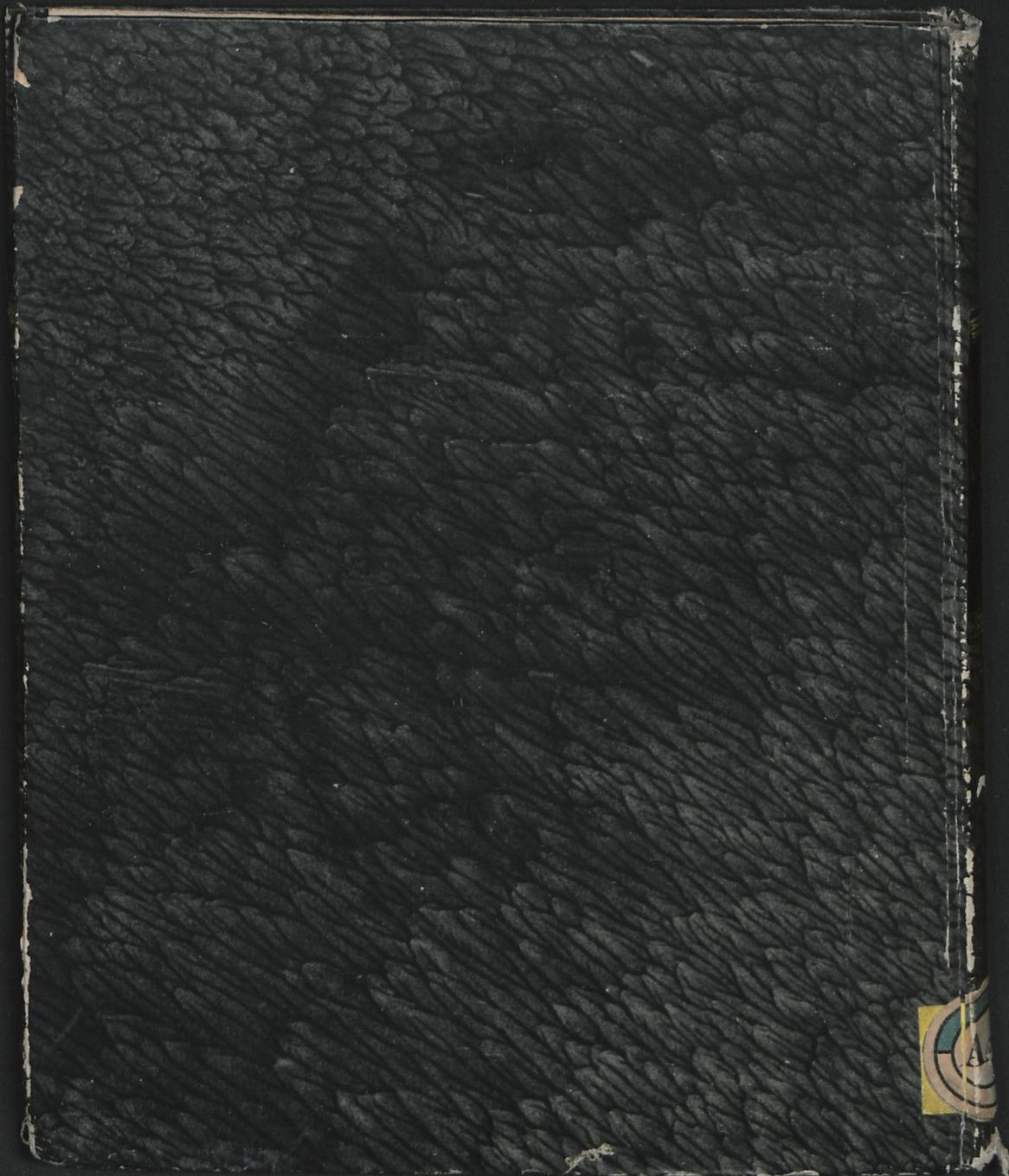
3

005 126 69X



M. C.





II.
Ueber die Geschichte
der vorzüglichsten
Bibliotheken, Naturalien- und
in Erfurde
besonders
über die Ruine
in dem evangelischen
nebst der vierten
von dem Fortgange der fürs hiesige
angelegten Bibliothek und

Bei Gelegenheit
der
Herbstprüfung im gedruckten
den 8ten, 9ten und 10ten

von
dessen Dissertation
M. Joh. Joach. Schlegel
ordentl. Prof. der Theologie, außerord. d. Philo-
sophie, fürmalig. Akad. nützl. Wissenschaften, und
patriotischen Gesellschaften

Erfurde
gedruckt bei Joh. Chr.

